

# Üb' immer Treu' und Redlichkeit

Ludwig CH. H. Hölty (1775)  
(1748-1776)

W.A.Mozart  
Satz: J. Knuth

*mf*

1. Üb' im - mer Treu' und Red - lich - keit  
2. Dann wirst du, wie auf grü - nen Au'n,  
3. Dann wird die Si - chel und der Pflug  
4. Dem Bö - se - wicht wird al - les schwer,

1. bis an dein küh - - les Grab und  
2. durchs Pil - ger - le - - ben gehn; dann  
3. in dei - ner Hand so leicht; dann  
4. er tu - e was er tu; der

1. wei - che kei - nen Fin - ger breit  
2. kannst du, son - der Furcht und Graun,  
3. sin - gest du beim Was - ser - krug,  
4. Teu - fel treibt ihn hin und her

1. von Got - tes We - gen ab.  
2. dem Tod ins Au - ge sehn.  
3. als wär dir Wein ge - reicht.  
4. und läßt ihm kei - ne Ruh.

## Üb immer Treu und Redlichkeit

5. Der schöne Frühling lacht ihm nicht,  
ihm lacht kein Ährenfeld;  
er ist auf Lug und Trug erpicht  
und wünscht sich nichts als Geld.

6. Der Wind im Hain, das Laub im Baum  
saust ihm Entsetzen zu;  
er findet nach des Lebens Traum  
im Grabe keine Ruh.

7. Dann muß er in der Geisterstund  
aus seinem Grabe gehn  
und oft, als schwarzer Kettenhund,  
vor seiner Haustür stehn.

8. Die Spinnerinnen die, das Rad  
im Arm, nach Hause gehn,  
erzittern wie ein Espenblatt,  
wenn sie ihn liegen sehn.

9. Und jede Spinnestube spricht  
von diesem Abenteuer  
und wünscht den toten Bösewicht  
ins tiefste Höllenfeuer.

10. Der alte Kunz war bis ans Grab  
ein rechter Höllenbrand:  
Er pflügte seinen Nachbar ab  
und stahl ihm vieles Land.

11. Nun pflügt er als ein Feuermann  
auf seines Nachbars Flur  
und mißt das Feld hinab hinan  
mit einer glühnden Schnur.

12. Er brennet, wie ein Schober Stroh,  
dem glühnden Pfluge nach  
und pflügt und brennet lichterloh  
bis an den hellen Tag.

13. Der Amtmann, der die Bauern schund,  
in Wein und Wollust floß,  
trabt nachts, mit seinem Hühnerhund  
im Wald auf glühndem Roß.

14. Oft geht er auch am Knotenstock  
als rauher Brumbär um  
und meckert oft als Ziegenbock  
im ganzen Dorf herum.

15. Der Pfarrer, der aufs Tanzen schalt  
und Filz und Wucherer war,  
steht nachts als schwarze Spuckgestalt  
um zwölf Uhr am Altar.

16. Paukt dann mit dumpfigem Geschrei  
die Kanzel, daß es gellt,  
und zählt in der Sakristei  
sein Beicht- und Opfergeld.

17. Der Junker, der bei Spiel und Ball  
der Witwen Habe fraß  
kutschiert, umbraust von Seufzerhall  
zum Fest des Satanas.

18. Im blauen Schwefelflammenrock  
fährt er zur Burg hinauf.  
Ein Teufel auf dem Kutschenbock,  
zwei Teufel hinten auf.

19. Drum übe Treu und Redlichkeit  
bis an dein kühles Grab,  
und weiche keinen Finger breit  
von Gottes Wegen ab!

20. Dann suchen Enkel deine Gruft  
und weinen Tränen drauf;  
und Sommerblumen, voll von Duft  
blühn aus den Tränen auf